

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 5

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höhen, um einen möglichst großen Tiefenraum mit unsern Geschossen zu überschütten, endlich findet sich auch die Art und Weise der Berechnung des bestrichenen Raumes aus den Fallwinkel bei bekannter Ziellänge und umgekehrt angegeben.

Den Schluss der interessanten Schrift bildet die Erörterung der Percussionskraft der Geschosse und die Eindringung derselben in widerstehende Mittel, wobei wiederum ganz praktische Erfahrungsdaten über die Eindringungstiefe angegeben sind.

Den würdigen Schluss des Ganzen bilden die angehängten Tafeln, welche dem Offizier ein höchst interessantes Material liefern, daß er sich sonst nur mit großer Mühe zusammensuchen müßte. Wir finden hier zuvörderst in 3 Tabellen die Visirhöhen über dem Lauf, die Elevationswinkel in % und in Graden und Minuten, die Fallwinkel ebenso in % und in Graden und Minuten, dann die Fallhöhen für das Repetirgewehr, den Repetirstufer und den Cavalleriecarabiner angegeben. — Tabelle Nr. 4 giebt uns für dieselben drei Waffen und Schußweiten bis 1000 Meter für Stufer und Gewehr sowohl die Scheiteldistanzen als Scheitelhöhen von 100 zu 100 Meter an. — Für den Cavalleriecarabiner erstrecken sich diese Angaben bis 400 Meter. Tabellen Nr. 5 und 6 geben uns die Flughöhen von 50 à 50 Meter bis auf die Distanzen von 300 Meter bei Anwendung des tiefsten Visirstandes an.

Tabelle Nr. 7 giebt uns die Flughöhen der Geschosse aus dem Repetirgewehr und Stufer mit der Anfangsgeschwindigkeit von 435 Meter, abgeschossen auf den Distanzen bis 1100 Meter an, während Tabelle Nr. 8 dieselben Daten für den Cavalleriecarabiner bis 400 Meter angibt. — Die so wichtigen bestrichenen Räume vor und hinter dem Ziel, sowie im Total giebt uns Tafel 9 für alle drei Waffen an.

Die Form und Größe der mittleren Trefferbilder für Gewehre und Stufer auf Distanzen bis zu 800 Meter enthält Tabelle Nr. 10 im Maßstab von $\frac{1}{250}$.

Unter dem Titel Maximalleistungen finden wir in Tabellen Nr. 11a und 12 die 50 % Abweichungen nach Höhe und Seite, sowie die Radien der bessern Hälften der Schüsse in Centimeter angegeben.

Tabelle Nr. 11b giebt die Trefferprocente im Einzeln- und im Tirailleurfener auf die nöthigen Distanzen an, wie solche sich nach den Ergebnissen der Schießschulen von 1876 und 1877 herausstellen. Die Tabelle 11c liefert uns werthvolle Angaben über die Feuergeschwindigkeit des Repetirgewehres auf die Minute Feuerzeit berechnet.

In Tabelle Nr. 13 endlich ist eine äußerst interessante Zusammenstellung über Constructionsverhältnisse der Waffen der österreichischen, französischen, deutschen und italienischen Infanterie, die Ladungen, Geschossgewichte, Querschnittsbelastungen, Anfangsgeschwindigkeiten, Scheitelhöhen der Flugbahnen bis auf 1000 Meter, Fallwinkel, bestrichene Räume gegen Infanteriehöhe (1,8 m.) und Präzisionsleistungen dieser Waffen gegeben. Diese Tabelle

mit der Construction und Leistung unseres Repetirgewehres verglichen, giebt zu manigfachen Schlüssen Anlaß, die der Leser sich selbst daraus ziehen möge.

— Gewiß wird kein Offizier das Werklein des ehemaligen Divisionärs unbefriedigt bei Seite legen, sondern gegenteils an dessen Inhalt bedeutend mehr finden, als der bescheidene Titel verspricht und namentlich wird dasselbe reichliche Früchte tragen, wenn die Leser sich bemühen dem Verfasser zu folgen und sich bestreben, die Lehren der Theorie auf die praktischen Anwendungen im Gefecht sich anzueignen.

Wir können diesen Versuch einer Schießtheorie für schweizerische Offiziere allen anempfehlen, denen es daran gelegen ist, sich auf den Instructionsdienst und auf das Feld vorzubereiten, um mit ihrer Truppe mit Ehre zu bestehen, und legen das Werk nur mit einem Gefühl von Wehmuth aus der Hand, indem unglückliche Meinungsdiscrepanzen zwischen unsern obersten Behörden und einigen Divisionärs uns um die fernere Mitwirkung einiger unserer tüchtigsten Führer, worunter Herrn Oberst Merian, gebracht haben, welch' letzterem doch das Wohl seiner Division so sehr am Herzen lag, wie sein Versuch zur Genüge beweist.

H.

Gedgenossenschaft.

— (Resultat der Waffen-Inspectionen der IV. Division.) Aus einem sachbezüglichen Berichte über die während des Jahres 1877 im Kreise der IV. Division (seinen Theil des Kantons Bern, sodann die Kantone Luzern, Unterwalden und Zug umfassend) durch den Waffencontroleur vorgenommenen Inspectionen ergiebt sich, daß im Ganzen in den Gemeinden 14,770 Gewehre untersucht wurden. Davon mußten zur Reparatur abgenommen werden 2124 Stück oder 14 %. Zu diesen kamen noch die kleineren Reparaturen, die an Ort und Stelle sofort vorgenommen wurden, 3 % = 17 %. Von den 2124 zur Reparatur abgenommenen Waffen hatten 1683 Stück inwendig verrostete Läufe; davon mußten 1448 Stück gefrischt und nur 215 konnten durch Schmiedeln wieder hergestellt werden.

— (V. Armeedivision.) Zu Gunsten der Hintersassen) der beiden beim Brückenschlag bei Schönenwerth den 19. September verunglückten Pontonier-Unteroffiziere, Feldwebel Haury und Wachtmeister Zäggli haben die Truppen der V. Division im Ganzen die Summe von Fr. 6659. 90 zusammengesteuert. Die Familie des Feldwebel Haury hat auf den ihr zukommenden Anteil zu Gunsten der Familie Zäggli verzichtet. 934 Fr. hat diese schon bezogen, 5600 Fr. werden auf den Namen des Sohnes des Verstorbenen angelegt, der Witwe jedoch das Recht der Nutzung der Binsen vorbehalten. Der Witwe Haury wird das Portrait ihres Mannes als Andenken von der Division zugesandt. — Intem wir mit Genugthuung das, was die Kameraden für die beiden Verunglückten gethan haben, zur Kenntnis bringen, fragen wir, was ist von Seite des Staates aus geschehen?

— (Ein Protest der Militärsanität.) Mehrere höhere Sanitätsoffiziere erheben, wie die Zeitungen berichten, gegen die von der nationalräthlichen Ersparnisscommission vorgeschlagenen und von dem Nationalräththeilweise beschlossenen Reductionen im Sanitätswesen einen lebhafien Protest. Namentlich wird die Befreiung der Mediziner von den Rekrutenschulen als in vernichtender Schlag für die gebedhliche Entwicklung des Sanitätsdienstes bezehnet und die Reduction der Instructionskurse und der Sanitätsinstructoren getadelt. — Wir sind mit den ausgesprochenen Ansichten u. zw. besonders in Bezug der Rekrutenschulen einverstanden und doch müssen wir fragen, hat sich bei

dem eingeschlagenen Weg erwarten lassen, daß es anders kommen werde?

Schaffhausen. (Internationale Verbandstofffabrik.) Ein Correspondent des „Schaffhauser Tagblattes“ berichtet über die Anerkennung, welche die Erzeugnisse der obgenannten Fabrik auf dem Kriegsschauplatz gefunden haben und erwähnt besonders die Verbandstaschen, welche nach dem Bezugspunkt des deutschen Stabsarztes, Hrn. Dr. Buberger, sich gut bewährt haben. Diese Verbandtaschen sind nach den Grundsätzen konstruiert, welche Prof. Gemach s. S. in einem Vortrage an der zweiten Generalversammlung der Actionäre der internationalen Verbandstofffabrik in Schaffhausen aussprach. Es ist somit die große Frage, wie die empfohlene antiseptische Verbandsmethode im Felde zur Anwendung gebracht werden könne, als gelöst zu betrachten. Der schlimmste Feind der Verwundeten und Operierten, die Pyämie, kann also nicht nur in den Universitätskliniken, sondern auch auf den Schlachtfeldern wirksam bekämpft werden.

St. Gallen. (Die Winkelriedstiftung des Kantons) hat im Laufe des Jahres 1877 Legate im Betrag von 1136 Franken erhalten.

Grubünden. (Die Gebirgsbatterie) hat im Jahr 1860 einen aus dem Überschuss aus dem Ordinat, aus Schatzprämien und freiwilligen Belägen zu speisenden Fonds angelegt, aus welchem bei Unglücksfällen unbemittelte Kameraden unterstützt werden sollen. Derselbe ist nun auf das verhältnismäßig hübsche Säumchen von 2850 Franken angewachsen.

Société des Officiers de la Confédération Suisse.

Lausanne, le 24 janvier 1878.

Aux sections cantonales et divisionnaires.

Chers frères d'armes,

Vu la demande de 5 sections tendant à la convocation de l'assemblée générale des délégués pour discuter la question pendante de la réduction du budget militaire de la Confédération;

Vu l'urgence, les Chambres ayant leur réunion prochainement;

Vu, enfin, l'article 7 des statuts de la Société;

Les deux comités

— (Comité central sortant (Vaud) et nouveau comité central (Soleure) —

dans leur réunion commune du 23 janvier 1878, à Berne, ont pris les résolutions suivantes:

I. L'assemblée générale des délégués est convoquée à Berne, salle du Casino, pour le samedi, 2 février prochain, à 2 heures après-midi, à l'effet de délibérer sur la question précitée.

II. La tenue sera celle de service, avec casquette.

III. M. le Chef du Département militaire fédéral, MM. les colonels divisionnaires et chefs d'armes sont invités à assister à l'assemblée et à prendre part à ses délibérations.

IV. L'ancien Comité central (Vaud), est chargé des convocations.

Au nom des deux Comités:

Le Président,	Le Secrétaire,
Lecomte, col.-div.	Ney, capitaine.

**Versammlung des kantonal-bernischen Offiziersvereins,
Sonntag den 20. Januar 1877 im Grossrathsaal
in Bern.**

(Fortsetzung.)

Hr. Oberstlieut. Walther macht auf die diesfalls geäußerte Ansicht der nationalräthlichen Commission aufmerksam und bemerkt, daß die nationalräthliche Commission von vornherein selbst das Gefühl gehabt zu haben scheine, daß durch Reduction des Instructorspersonals die Instruction beeinträchtigt werde, denn sie sehe statt der Instructoren 2. Klasse sogen. Hülfsinstructoren vor und dann sehe sie vor, es könnten die Instructorseurse

so eingerichtet werden, daß ein Theil der Instructoren des einen Kreises entbehrt werden, um dann bei einem andern Kreise auszuüben.

Was das Arrangieren der Instructorseurse und auch der Recruteschulen anbetrifft, so sei dieselbe nicht allein von militärischen Grundsätzen abhängig, sondern hänge auch von der bürgerlichen Beschäftigung des Wehrmannes ab, es liege aber auch im Interesse der Instruction, wenn die Recruteschulen auf eine gewisse Zeit, namentlich außerhalb der Getreideernte, verlegt werden. Sobald man aber unter zwei Divisionskreisen eine Combination treffen müsse, so könne man darauf keine Rücksicht nehmen und es leide darunter die Instruction ganz bedeutend. Hr. Oberstlieut. Walther glaubt, daß dies ein Punkt sei, der von der nationalräthlichen Commission nicht gehörig in Berücksichtigung gezogen worden sei.

Was die Reduction der Instructoren 1. und 2. Klasse anbetrifft, so könne man sich durch einen Blick in den Instructionsplan des Oberinstructors leicht überzeugen, daß die Instructoren 1. und 2. Klasse während der Curse und Schulen vollauf beschäftigt seien und zwar nicht nur deshalb, um sie in Atem zu halten, sondern eben zur Ausbildung des Mannes. Bekanntlich erhalte während einer Recruteschule das Gatre einen besondern Unterricht, wer solle nun in der Mitte oder gegen das Ende einer Recruteschule die Recruten beschäftigen, wenn die Instructoren in einem andern Kreis abberufen werden, um die gleiche Arbeit von vorn zu beginnen?

Hr. Oberstlieut. Walther stellt schließlich den Antrag, die Bundesversammlung speziell auch auf diese Punkte aufmerksam zu machen und namentlich auch auf die Unrichtigkeit ihrer Anschauung hinzuweisen; es sei eben möglich, daß man falsche Ansichten haben könne, wenn man nicht in die Detail-Verhältnisse der Wehrmachtrichtung blickt können.

Hr. Oberst Feiss hätte es lieber gesehen, wenn sich ein Truppenoffizier auch aussprechen hätte. Er glaubt, daß er nicht anwesend sein dürfe, ohne seine Ansicht ebenfalls kund zu geben. In der Reduction der Instructoren liege vielleicht der stärkste Angriff gegen die neue Instruction der Infanterie, in derselben liege ein viel größerer Nachteil als in der Reduction der Dienstzeit. In der besseren Instruction und in den besseren Lehrern habe er stets eine Hebung der Schulen, in der Verschlechterung der Qualität der Instructoren und in der Verminderung der Zahl derselben aber stets eine Verschlechterung des Unterrichtes erblickt. Deshalb sei dieser Punkt ein außerordentlich wichtiger. Bekanntlich habe nur die Militärarmee Instructoren. Es wäre viel besser, wenn die Instruction von den Offizieren und Unteroffizieren besorgt werden könnte, aber das könnten wir nicht machen, da das zu viel kosten würde. Wenn nun aber gerade aus Sparmaßnahmen-rücksichten Instructoren angestellt werden sollen, so sei es noch seiner Ansicht eine schlecht verstandene Ökonomie, wenn man diese Instructoren durch Gadores ersparen wolle, welche bedeutend mehr Kosten verursachen werden, als erstere. Die Zahl der Instructoren der Kantone sei eine viel größere gewesen, als die gegenwärtige Zahl, es seien gegenwärtig 120 Instructoren der Infanterie, während die Zahl derselben nach dem Beschuß des Nationalräths auf 88 reduziert werden soll, wogegen die Kantone 267 Infanterie-Instructoren gehabt hätten und dazu noch hätten für die Schulen besondere eidg. Instructoren bestanden.

Als besonders wichtig betrachte er die beabsichtigte Reduction der Instructoren 1. Klasse. Gerade unter den Instructoren 1. Klasse seien die besten Instructoren, die die Eidgenossenschaft von den Kantonen übernommen habe, Leute, die nicht nur eine höhere Bildung besitzen, sondern auch bedeutende militärische Ausbildung erhalten haben. In Folge einer Reduction müsse man die Hälfte einfach entlassen, denn davon könne nicht die Rede sein, dieselben zu Instructoren 2. Klasse zu degradiren. Die Instruction müsse aber darunter leiden, sowohl in den Schulen als Curse, überdies habe man, wenn nur noch ein Instruktor 1. Klasse in einem Kreise sei, für die so wichtigen Centralschulen keine Instructoren 1. Klasse mehr zur Verfügung, wodurch man in die peinlichste Verlegenheit versetzt würde. Man habe beabsichtigt, nach und nach die Zahl der Instructoren 1. Klasse zu vermehren,

Um das Instructionscorps geistig zu heben, das könne nun nicht geschehen, wenn man gerade umgekehrt verfahre. Er bedauere das, weil unter den Instructoren 2. Klasse gegenwärtig eine Anzahl ganz tüchtiger Offiziere seien, die einmal Hoffnung haben könnten, Instructor 1. Klasse zu werden; diese Hoffnung ent schwunde nun und die Folge davon sei, daß gerade die bessern Kräfte weggehen werden. Redner sei überzeugt, daß die nationalrätliche Commission, daß der Nationalrath selber und deren Rathgeber, bekanntlich zwei Artilleristen, sich keinen Begriff gemacht hätten davon, was die heutige Instruction der Infanterie anstrebe und anstreben müsse. Wir seien von dem alten Ausbildungssystem abgegangen, man könne den Soldaten nicht mehr bloß dazu ausbilden, um mittappen zu können in geschlossener Ordnung, jeder einzelne Mann müsse ein Taktiker sein und dazu bedürfe es einer sehr intensiven Instruction; auch der Truppensführer bedürfe einer ganz andern Ausbildung als früher, man müsse ihn wegsführen vom Exerzierplatz ins Feld, da müsse man die Infanterie in kleinen Abtheilungen zum Gefecht heranbilden. Keine andere Waffe könne in dieser Weise verwendet werden, und daher bedürfe die Infanterie auch einer längeren Instructionzeit als jede andere Waffe. Bei der Artillerie sei eine lange Instructionzeit nothwendig; die sollt und verkürzt werden und diese verkürzte Dienstzeit noch besser ausgenützt werden. Das sei nach seiner Ansicht absolut unmöglich; man komme dadurch hinter den Stand der Instruction, wie sie vor der neuen Militärorganisation bestanden habe, zurück.

Mr. Major Müller fügt dem Votum des Hrn. Oberst Geiss bei, daß der schwächste Punkt unserer Armee die Cadres seien. Die neue Militärorganisation habe Bestimmungen getroffen, um die Cadres zu heben, um sie zu befähigen, ihre Stellung auszufüllen. In der Reduction des Instructionspersonals erblitte er eine Gefahr für die Ausbildung unserer Cadres. Es sei ein großer Irrthum, wenn man annahme, die Offiziere könnten ohne das Instructionspersonal erfolgreich arbeiten, er gestehe gerne ein, daß man die Unterstützung Seltens der Instructoren noch nothwendig habe. Zudem könne man die Cadres nicht beständig zur Instruction verwenden, dieselben müssen vielmehr möglichst häufig zusammen genommen werden, um eine möglichst sorgfältige Spezialinstruction zu erhalten. Die neue Organisation gewahre in dieser Beziehung nur ein Minimum, eine Reduction der Zahl der Instructoren führe auch zu einer Reduction des Minimums der Ausbildung der Cadres.

Eine dakterige Resolution des Vorstandes wird einstimmig angenommen, dahin lautend:

„In Erwagung, daß:

- 1) eine Reduction des Instructionscorps die Kräfte der übrigen Instructoren zu sehr ausnützt, wodurch der Unterricht leiden wird,
- 2) die Einführung von Hülfsinstructoren zum Schaden des Unterrichtes die früheren Routine-Instructoren austreiben läßt, findet die Versammlung, es sei die Reduction des gegenwärtigen Bestandes des Instructionscorps der Ausbildung der Armee schädlich und mit dem Militärsystem unvereinbar.“

Hr. Major Verfin referirt über die Frage der Zusammensetzung der Rekrutenschulen. Die nationalräthliche Commission

erblitte darin 1) eine große Ersparnis und 2) werde dadurch der Dienst der Cadres erleichtert.

Dieser Dienst werde aber nicht nur nicht erleichtert, sondern gerade vermehrt werden müssen und die in Aussicht genommene Ersparnis von 95,000 Frs. sei denn doch auch keine wesentliche Ersparnis. Wenn statt 3 in jedem Kreise nur 2 Schulen stattfinden, werde ein gewisser Bestand des Cadres nicht mehr in gleicher Weise den Turnus mitmachen können. Daraus folge dann, daß bei der Beförderung dieser Offiziere entweder eine bedeutende Gewissenlosigkeit Platz greifen müßte, oder aber die Leute gar nicht befördert werden könnten, wodurch bedeutende Lücken entstehen. Es sei gerade mit Rücksicht auf die Ausbildung dieser Cadres nothwendig, daß 3 Schulen per Kreis abgehalten werden. Der Schwerpunkt der Instruction der Infanterie liege in der Details-Ausbildung des Mannes und namentlich gehöre dahin der Schlechunterricht. Wenn nun eine bedeutende Vergrößerung der Rekrutenzahl einer Schule stattfinde, so könne man dieser Details-Ausbildung der Rekruten, namentlich im Schlezen, und dem Unterricht der Cadres nicht mehr die gehörige Aufmerksamkeit schenken und müsse daher eine Reduktion der Zahl der Rekrutenschulen als eine mit den Interessen unserer Armeen durchaus unvereinbare und daher unzulässige Maßregel bezeichnet werden.

(Schluß folgt.)

Bu verkaufen.

8 Jahrgänge „Schweiz. Artill.-Zeitung“ (1870—1877) complett, sämmtliche solid gebunden, zusammen für Fr. 35. Einzelne Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Bu verkaufen.

Zwei Infanterie-Offiziersuniformen und Satinhosen für 165—170 Centim. Größe in gutem Zustand. Rekurrente belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

An die Herren Offiziere

der schweizerischen Armee.

Fein ausgearbeitete Uniformen — eleganter Schnitt — nach Ordonnanz — bei

**BLUM-JAVAL & SÖHNE,
BERN,**

(für Militärausrüstungen medailliert).

N.B. Bedeutender Rabatt auf mehrere, mit einander bestellten Ausrüstungen.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Versuch

einer

**Schiesstheorie für schweiz. Offiziere
der Infanterie und Cavallerie**

von

**Rud. Merian,
Oberst-Divisionär a. D.
Mit Tabellen und Abbildungen.
8° gehftet. Preis Fr. 2.**

Basel, 30. Januar 1878.

**Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Christlichen Unterthanen

der

Türrkei

in

Bosnien und der Herzegowina

von

G. Kinkel,

Professor am Eidgenössischen Polytechnikum.

8. Geh. Fr. 1. 20.

Basel.

**Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.**

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegen stand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig.